Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 55 (1947)

Heft: 38

Artikel: Nutzen und Gefahren des Kühlschrankes

Autor: Schneider, H.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-556966

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ueberholen als Unfallursache

Jährlich über 4000 Verkehrsunfälle infolge unrichtigen Ueberholens!

Das schreckliche Unglück bei Schweizerhalle hat gezeigt, zu welchen schwerwiegenden Konsequenzen die Missachtung der Strassenverkehrsvorschriften führt. Neben dem Nichtanpassen der Geschwindigkeit an die Strassen- und Verkehrsverhältnisse ist das unvorsichtige Ueberholen die zweithäufigste Unfallursache. In den Vorkriegsjahren wurden allein in der Schweiz jährlich ziemlich regelmässig 4000—5000 derartige Verkehrsunfälle gezählt. Somit ist das Vorfahren doch nicht eine so harmlose Angelegenheit. Man bedenke doch, welches Unmass an materiellen Schäden, an Schmerz und Trauer obgenannte Zahl ausdrückt. Die Unfallkurve hat bis anhin gar nicht etwa die Tendenz, zu sinken, das Gegenteil ist feststellbar. Daher Kampfansage dem Verkehrsunfall, insbesondere dem, verursacht durch unvorsichtiges Ueberholen. Was sagt das Gesetz?

> «Das Ueberholen ist nur dann gestattet, wenn die dazu erforderliche Strassenstrecke frei und übersichtlich ist, insbesondere, wenn kein anderes Fahrzeug entgegenkommt. Nach dem Ueberholen darf erst wieder eingebogen werden, wenn für das überholte Fahrzeug jede Gefährdung ausgeschlossen ist. An Strassenkreuzungen, Bahnübergängen und an unübersichtlichen Stellen darf nicht überholt werden.»

Allgemein wird das Ueberholungsmanöver möglichst rasch durchgeführt, um die Fahrbahn frei zu halten, anderseits muss auf die erhebliche Gefahr hingewiesen werden, die der grossen Geschwindigkeit anhaftet. Halten wir uns immerfort das physikalische Gesetz bezüglich der Wucht vor Augen, das besagt: Je grösser Gewicht und Geschwindigkeit des bewegten Körpers (Vehikel), um so grösser seine Wucht, die bei einem Unfall in Vernichtungsarbeit umgesetzt wird. Die Ueberholungsunfälle würden daher auf einen Bruchteil zurückgehen, wenn beim Ueberholungsmanöver der zu Ueberholende seine Geschwindigkeit merklich herabsetzen würde. Es bedingte dies allerdings weitgehendes Verständnis und Rücksichtnahme, sagen wir kurz: aufrichtige Strassenkameradschaft. Das Exempel würde sich allseitig lohnen.

Zum Kapitel Geschwindigkeit und Wucht kurz einige Hinweise. Wenn ein Fussgänger einen andern beim Ueberholen ramponiert, so ist dies ungefährlich, da ja die Geschwindigkeiten und Körpergewichte unbedeutend sind. Schon ungemütlicher wird die Sache jedoch auf dem Eise, wo zwischen Eishockeyspielern der bekannte Bodycheck praktiziert wird, also ein Anrempeln bei relativ grosser Geschwindigkeit und entsprechendem Körpergewicht. Daher die Körperunfälle als logische Folge. Und stellen wir uns noch ein Ueberholungsmanöver von zwei Personenwagen vor, wobei der eine im 90-km-Tempo den andern im 60-km-Tempo überholt, wie dies sträflicherweise innerorts bei vielen Kreuzungen immer wieder praktiziert wird. Passiert in einer derartigen Situation etwas Ungeschicktes, indem beispielsweise von einer Seitenstrasse unvorsichtig eingebogen wird, so ist eine Katastrophe von unbeschreiblichem Ausmasse unabwendbar. Bei einem Zusammenstoss werden im schnellern Wagen augenblicklich ca. 1200 Pferdestärken in Vernichtungsarbeit umgesetzt, daher ein Bild der Zertrümmerung.

Vielen Fahrern ist die Länge der freien Wegstrecke beim Vorfahren nicht bekannt. Wird beispielsweise ein Auto im 60-km-Tempo von einem andern mit 70 km überholt, so ist der erforderliche Ueberholungsweg ca. 800 m, bei einer Ueberholungsdauer von ca. 40 Sekunden. Also eine ganz respektable Strecke. Wenn gleichzeitig ein drittes Auto aus der Gegenrichtung, sagen wir im 55-km-Tempo, daherrollt, so wird der Ueberholungsweg um ca. weitere 600 m gestreckt, erreicht also eine totale Länge von beinahe anderthalb Kilometern. Nur unter dieser Voraussetzung vollzieht sich das Ueberholungsmanöver für alle Beteiligten gefahrlos.

Bedeutend kürzer wird der Ueberholungsweg, wenn rascher überholt wird. Angenommen, im vorliegenden Beispiel fahre der Ueberholende mit 80 km/h, also mit 10 km mehr, dann ergeben sich folgende Zahlenwerte: Ueberholungsstrecke ca. 450 m, bei ca. 22 Sekunden Dauer und totaler freier Strecke von ca. 800 m bei entgegenfahrendem Wagen.

Die Nutzanwendung der beiden Beispiele kann daher nur die sein: Erscheint nach eingeleitetem Ueberholungsmanöver ein aus der Gegenrichtung kommendes Fahrzeug, dessen Entfernung nicht sehr gross ist und dessen Geschwindigkeit nicht mit Sicherheit abgeschätzt werden kann, so stoppe man unverzüglich die Ueberholung ab, um einer eventuellen Tragödie vorzubeugen. Eine sehr anschauliche Darstellung der wirkenden Kräfte und eine Ueberholungstabelle findet sich im interessanten Büchlein «Versteckte Kräfte im Motorfahrzeug» (von O. Tschupp, Verlag, Bern-Kornhaus).

Das Positive aus all dem Gesagten kann wohl nur so gedeutet werden: Ueberholen darf und soll man, wenn erforderlich, ohne Ueberängstlichkeit. Man muss nur die nötige Aufmerksamkeit und Vorsicht, Verkehrsdisziplin genannt, walten lassen. Das gilt sowohl für den einen wie für den andern Partner, der am Ueberholungsmanöver beteiligt ist. *Schweiz. Beratungsstelle für Unfallverhütung.*

Wer hilft?

92. Eine kranke Mutter bittet für ihre vier- und achtjährigen Mädchen und den zehnjährigen Buben um alte Kleider und wenn möglich auch um etwas Lebensmittel. Sie fürchten sich alle jetzt schon vor dem kommenden Winter.
93. Zwei alte, kranke Frauen, welche nicht mehr aus noch ein wissen vor lauter Elend, bitten uns um Hilfe jeglicher Art. Wer möchte sich ihrer annehmen?
94. Für ein kleines, kränkliches Mädelchen suchen wir eine hilfsbereite Patin — wer meldet sich?

Wir danken Ihnen allen, dass Sie sich immer wieder spontan zur Hilfe melden und hoffen, dass sich auch in Zukunft recht viele Leserinnen und Leser bei uns melden, damit wir die Adressen der Hilfsbedürftigen vermitteln können. Die Kanzlei des Schweizerischen Roten Kreuzes, Taubenstrasse 8, Bern, ist zu jeder Auskunft stets gerne bereit.

Nutzen und Gefahren des Kühlschrankes

Von Dr. med. *H. Schneider*, Zürich

Zu den nützlichsten Erfindungen technischer Art gehört zweifellos der Kühlschrank, und es ist sehr zu begrüssen, dass seine Anwendung nicht mehr auf Grossbetriebe beschränkt ist, dass er im Gegenteil heute bereits zum Inventar einer modernen Küche gezählt werden darf.

Der Kühlschrank ist in der Tat weit mehr als eine blosse Bequemlichkeit oder ein angenehmer Luxus; dient er doch in erster Linie der Frischhaltung unserer Speisen, die besonders im Sommer stark der schädigenden Einwirkung der Hitze ausgesetzt sind. Er hat also eine ausgesprochen hygienische Aufgabe zu erfüllen.

Der hervorragend konservierende Einfluss der Kälte auf alle leicht verderblichen Nahrungsmittel braucht ja nicht mehr besonders hervorgehoben zu werden, nachdem die günstigen Erfahrungen mit tiefgekühltem Obst und Gemüse allgemein bekannt sind. Wir wissen, dass Kälte alle Lebensvorgänge hemmt. Bakterien und Schimmelpilze, die überall vorkommen und daher auch bei grösster Sauberkeit allen Nahrungsmitteln anhaften, verlieren bei tiefen Temperaturen die Fähigkeit, sich zu vermehren und gesundheitsschädliche Zersetzungen hervorzurufen.

Nun sind aber Bakterien und Pilze nicht die einzigen kälteempfindlichen Lebewesen. Bedeutend empfindlicher ist der menschliche Organismus! Die komplizierten Funktionen unseres Körpers, die ja dauernd auf einen ganz bestimmten Wärmegrad eingestellt sind, werden durch gewaltsame Abkühlung leicht aus dem Gleichgewicht gebracht, was zu den mannigfachsten Störungen führen kann.

Solange wir den Kühlschrank nur zum Frischhalten unserer Speisen benützen, haben wir Schädigungen unserer Gesundheit allerdings nicht zu befürchten. Im Gegenteil werden wir uns damit vor mancher unangenehmen Störung unseres Wohlbefindens bewahren. Leider bringt uns aber die günstige Gelegenheit, mit wenig Mühe die herrlichsten Glacen selbst zu bereiten und überdies jederzeit eisgekühlte Getränke zur Hand zu haben, in Versuchung, von solchen Erfrischungen einen ausgiebigeren Gebrauch zu machen, als uns zuträglich ist.

Wenn wir uns die Hemmung aller Lebensvorgänge durch den Einfluss der Kälte vergegenwärtigen, so dürfen wir vermuten, dass zuerst und vor allem die Verdauung darunter leiden wird. Das ist auch wirklich der Fall. Wer durch die Umstände gezwungen ist, längere Zeit kalt zu essen, weiss das recht gut aus eigener Erfahrung.

(Fortsetzung Seite 298)

Gesucht möglichst per 1. Oktober

Krankenschwester

evtl. tüchtige Samariterin.

Offerten erbeten an Kurpension Guardaval, Clavadel bei Davos.

Dabei handelt es sich in solchen Fällen ja nur um kühle, nicht um eiskalte Speisen. Ist aber erst einmal eine Verdauungsstörung eingetreten, so kommt es leicht von selbst zu weiteren Schädigungen, zu Magen- und Darmkatarrhen, Durchfällen und Kolik.

Dass eiskalte Getränke besonders verhängnisvoll wirken, wenn man sie im Ueberfluss geniesst, darüber besteht wohl kein Zweifel. Es soll nur darauf hingewiesen werden, dass das Magengeschwür in den letzten Jahren ganz ausserordentlich an Häufigkeit zugenommen hat. Sicher spielt die Art der Ernährung dabei eine wichtige Rolle, wenn sie auch nicht die einzige Ursache ist. Immerhin herrscht heute die Auffassung, dass örtliche Zirkulationsstörungen, zum Teil in Form von Gefässkrämpfen, den ersten Anstoss zur Bildung des Geschwüres geben.

Es ist durchaus denkbar, dass u. a. exzessive Kälteeinwirkungen, welche die Magenschleimhaut treffen, solche Gefässkrämpfe auslösen, ein Vorgang, den wir von andern Organen her kennen, und der an der Haut unmittelbar beobachtet werden kann. Bei allen Erfrierungsschäden steht ja bekanntlich die Zirkulationsstörung im Vordergrund. Dabei ist die Haut an den Einfluss tiefer Temperaturen weitgehend gewöhnt und angepasst, was man vom Magen entschieden nicht behaupten kann.

Dieser kurze Hinweis soll keineswegs ein Beitrag zur Theorie des Magengeschwürs sein. Wir wissen nicht, wie weit diese Ueberlegungen richtig sind. Es ist aber gut, wenn man sich von Schädigungen Rechenschaft gibt, die sich so leicht vermeiden lassen.

Kalte Getränke sind gar keine so hervorragenden Durststiller, wie allgemein angenommen wird. Sogar bei grosser Hitze wirkt oft warmer Tee ebensogut, wenn nicht besser. Viel zu wenig bekannt, obwohl einwandfrei erwiesen, ist die Tatsache, dass nach übermässigem Schwitzen Flüssigkeit den Durst allein überhaupt nicht zu löschen vermag. In solchen Fällen fehlt es, so paradox es erscheinen mag, vor allem an Kochsalz. Das erklärt sich aus den erheblichen Salzverlusten, die mit profusem Schwitzen verbunden sind. Bei Salzmangel verlieren die Gewebe unseres Körpers ihr normales Wasserbindungsvermögen. Dann bewirkt starkes Trinken nur Uebelkeit, oft auch erneute Schweissausbrüche.

Die quälende Erscheinung des «unstillbaren Durstes» ist eine Folge des Salzmangel und muss demgemäss nicht mit Wasser, Tee oder Bier, sondern mit Bouillon, Suppe, kurz mit Salzzufuhr in geeigneter Form bekämpft werden.

Das bedeutet selbstverständlich keinen Verzicht auf erfrischende Getränke. Wir sollen in der Sorge für unsere Gesundheit niemals soweit gehen, dass wir uns unnötige Beschränkungen auferlegen. Schädlich und daher unter allen Umständen zu vermeiden ist die Uebertreibung, zu welcher der Kühlschrank Anlass geben kann: der häufige und regelmässige Genuss kalter Getränke und vor allem die unnatürlich tiefen Temperaturen, die durch Zusatz von Eisstückchen erzielt werden.

(Aus «Im Dienste der Gesundheit», herausgegeben von der Basler-Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.)

Totentafel - Nécrologie

Luterbach. Am 1. Aug. wurde unser langjähriges Mitglied, *Frau Bertha Lohm-Jäggi*, von ihrem schweren Leiden erlöst. Die Verstorbene war immer ein fleissiges und treues Mitglied unseres Vereins. Frau Lohm durfte als Mutter einer kinderreichen Familie viel Freude erleben, aber auch Kummer und Sorgen blieben ihr nicht erspart, was sie aber tapfer im Verborgenen trug. Im Samariterdienst war sie immer treu dabei und sie wurde durch ihr freundliches, aufgeschlossenes Wesen sehr geschätzt. Wir werden der lieben Verstorbenen ein gutes Andenken bewahren. Den Angehörigen entbieten wir auch an dieser Stelle unser herzliches Beileid.

Anzeigen - Avis

Verbände - Associations

Basel, Samariterverband Basel u. Umg. Sitzung des erweiterten Vorstandes der Baselstädtischen Samaritervereine: Donnerstag, 18. Sept., 20.15, im Prüfungssaal der SBB., Centralbahnstr., Basel. Traktandum: Samariterwoche. Vollzähliges Erscheinen unbedingt notwendig; im Verhinderungsfalle bitte um Stellvertretung. Der Präs.

Basel u. Umg., Hilfslehrer-Vereinigung. Wir bitten unsere Mitglieder, sich an der Samariterwoche vollzählig zu beteiligen. Eine grosse Aufgabe ist zu erfüllen, und es ist Pflicht aller Hilfslehrerinnen und Hilfslehrer, sich voll und ganz dafür einzusetzen. Unsere Zentralbehörden rechnen auf die Mithilfe aller, nur so wird ein voller Erfolg der Aktion möglich sein. Besten Dank!

Berner Oberland. Samariter-Hilfslehrertag und Präsidentenkonferenz: Sonntag, 28. Sept., in Thun-Dürrenast. Patrouillen-Uebung. Jeder Hilfslehrer soll im Besitz der Anmeldekarte sein, sonst ist solche beim Vereinspräsidenten zu reklamieren.

Frutigen-Simmental, Hilfslehrervereinigung. Voranzeige: 28. Sept. Dürrenast: Hilfslehrer- und Präsidentenkonferenz, Patrouillenübung. Meldet euch rechtzeitig an. 9. Nov. Spiez: Oblig. Hilfslehrerübung des Schweizerischen Samariterbundes. Näheres durch Zirkular.

Zürich u. Umg., Hilfslehrerverband. Samstag, 27. Sept., obligatorische Uebung auf dem Uetliberg. Organisation von Feldübungen. Wir verweisen auf das Zirkular vom 28. Aug. und ersuchen dringend um Einhaltung des Anmeldetermins (20. Sept. 1947).

Sektionen - Sections

Altstetten-Albisrieden. Donnerstag, 25. Sept., Nachtübung. Schluss spätestens 22.30. Bei schlechter Witterung im Feldblumenschulhaus Auswertung der Patrouillen-Uebung.

Basel-Gundeldingen. Der Säuglingspflegekurs hat begonnen. Es werden am zweiten Kursabend, Mittwoch, 24. Sept., 20.00, noch Anmeldungen entgegengenommen. Freitag, 19. Sept., 20.00, im Gundeldingenschulhaus, dringende Vereinsversammlung. Wir bitten unsere Mitglieder, dieser Einladung Folge zu leisten, es liegen wichtige Traktanden vor.

„ZÜRICH" Unfall

Versicherungen:
Unfall, Haftpflicht
Kasko, Baugarantie
Einbruch - Diebstahl

„Zürich" Allgemeine Unfall- und Haftpflicht-Versicherungs-Aktiengesellschaft in Zürich